

Ausgabe 25  
2026



# «Wirtschaft & Politik aktuell»

## Individualbesteuerung

Ausgabe für Lehrpersonen

Dr. Raphael Capaul  
Prof. Dr. Roman Capaul

**Alle Rechte vorbehalten**

Ohne Genehmigung des Herausgebers ist es nicht gestattet, das Werk oder Teile daraus in irgendeiner Form zu reproduzieren.

**Haftungsausschluss**

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte verlinkter Seiten übernommen. Die Verantwortung für diese Seiten liegt ausschliesslich bei deren Betreibern.

© by Westermann Schweiz AG

**Layout und Cover**

Westermann Schweiz AG, CH-Schaffhausen

Januar 2026

**Westermann Schweiz AG** | Breitwiesenstrasse 9 | CH-8207 Schaffhausen  
Telefon +41 71 845 20 10 | [info@klv.ch](mailto:info@klv.ch) | [www.klv.ch](http://www.klv.ch)



Mit Respekt teilen,  
Fairness bewahren  
und Regeln beachten.

## Qualitätsansprüche

---

**KLV** steht für **KLAR • LÖSUNGSORIENTIERT • VERSTÄNDLICH**

Bitte melden Sie sich bei uns per Mail ([info@klv.ch](mailto:info@klv.ch)) oder Telefon (+41 71 845 20 10), wenn Sie in diesem Werk Druckfehler finden. Vielen Dank.

Wir wünschen Ihnen interessante Lektionen mit unseren Unterlagen. Für Anregungen und Rückmeldungen sind wir Ihnen sehr dankbar. Bitte richten Sie diese an [roman.capaul@unisg.ch](mailto:roman.capaul@unisg.ch).

## Vorwort

### Sehr geehrte Kollegin, sehr geehrter Kollege

Ein zentrales Bildungsziel der Wirtschaftsfächer in der Sekundarstufe II ist die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler zu mündigen Wirtschaftsbürgerinnen und Wirtschaftsbürgern. Die Schülerinnen und Schüler sollen zu aktuellen Themen eine eigene, fundierte Meinung entwickeln können. Mit unserem Unterricht fördern wir die Fähigkeit zum selbstständigen Urteilen in anspruchsvollen, wirtschaftspolitischen Fragestellungen. Für unseren Rechtsstaat ist dies ein essenzielles Anliegen. Oder wie es Milton Friedman einmal sagte: «Eine stabile und demokratische Gesellschaft kann ohne ein Minimum an Bildung und Wissen bei der Mehrheit ihrer Bürgerinnen und Bürger und ohne weitgehend akzeptierte allgemeine Werte nicht existieren.»

Unsere Demokratie ist ein kostbares Gut. Sie entwickelt sich laufend dynamisch weiter. Die Fragestellungen werden immer komplexer und kontroverser. Patentlösungen gibt es in der Regel keine. Es gilt, Zielkonflikte abzuwägen. Wir können die Jugendlichen mit unserem Unterricht motivieren und befähigen, an den herausfordernden Fragestellungen zu partizipieren. Ziel sollte es sein, dass die Jugendlichen bereit (Haltung) und fähig (Wissen) sind, Verantwortung für die aktive und konstruktive Entwicklung unseres Rechtsstaates zu übernehmen. Dem Westermann Schweiz Verlag, economicsuisse sowie dem Institut für Wirtschaftspädagogik (IWP-HSG) ist dieses Anliegen sehr wichtig. Wir haben uns deshalb zusammengeschlossen, regelmässig ein relevantes wirtschaftspolitisches Thema so aufzubereiten, dass es während 90 Minuten im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Unterrichtseinheit ist direkt einsatzbereit und wird Ihnen kostenlos zur Verfügung gestellt. Selbstverständlich können Sie als Lehrperson die Vorlagen nach eigenem Ermessen weiterentwickeln und auf die eigene Unterrichtssituation anpassen.

Bei der Ausgestaltung der Unterrichtseinheit sind uns folgende Aspekte wichtig:

1. Die Fragestellung wird aus mehreren Perspektiven beleuchtet.
2. Normative Fragen werden offengelegt.
3. Der Umgang mit Quellen geschieht sorgfältig.
4. Das für die Entscheidungsfähigkeit relevante Wissen wird aufbereitet.
5. Die gehaltvolle Argumentation und Diskussion während der Unterrichtssequenz haben einen hohen Stellenwert.

Wir wünschen Ihnen interessante Lektionen mit unseren Unterlagen. Für Anregungen und Rückmeldungen sind wir Ihnen sehr dankbar. Bitte richten Sie diese an [roman.capaul@unisg.ch](mailto:roman.capaul@unisg.ch).

Freundliche Grüsse



Prof. Dr. Roman Capaul

### Vorschlag für eine Unterrichtsdisposition (90 Minuten)

Inhalt	Methode/Hilfsmittel	Zeit
<b>1 Einstieg</b>	Input und Video Pro/Contra	10 Min.
<b>2 Hintergrund</b>	Erläuterung	10 Min.
<b>3a Argumente Pro</b>	Text 1 lesen	10 Min.
<b>3b Argumente Contra</b>	Text 2 lesen	10 Min.
<b>4 Leitfragen</b>	Fragen arbeitsteilig beantworten	20 Min.
<b>5 Austausch und Perspektivenwechsel</b>	Argumente austauschen	15 Min.
<b>6 Zwischenreflexion</b>		10 Min.
<b>7 Entscheid und Rückblick</b>		5 Min.
		90 Min.

## 1 Einstieg

### Übergeordnete Debatte

---

Heute werden Ehepaare gemeinsam und unverheiratete Personen individuell besteuert. Bei Ehepaaren werden die beiden Einkommen für die Berechnung der Steuerbelastung zusammengezählt. Im Gegenzug profitieren sie von einem günstigeren Steuertarif und zusätzlichen Abzügen (Verheiraten- und Zweiverdienerabzug). Bei unverheirateten Paaren ist das individuelle Einkommen massgebend. Im progressiven Einkommenssteuersystem führt dies dazu, dass Ehepaare je nach Konstellation mehr oder auch weniger Steuern bezahlen als unverheiratete Paare in gleichen wirtschaftlichen Verhältnissen. Typischerweise gilt bei der direkten Bundessteuer, dass bei Zweiverdienerehepaaren mit hohen Einkommen eine Mehrbelastung resultiert; bei Ehepaaren mit nur einem Einkommen oder einem tiefen Zweiteinkommen eine Minderbelastung.

Die Paarbesteuerung war in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder Gegenstand von Reformdiskussionen. Bei diesen Diskussionen stehen sich immer wieder einerseits Splitting-Modelle und alternative Steuerberechnungen und andererseits die Individualbesteuerung gegenüber (siehe Glossar). Das Bundesgericht hat bereits in einem Urteil von 1984 die sogenannte Heiratsstrafe – d.h. die steuerliche Benachteiligung von Ehepaaren, bei denen beide Ehepartner ein Einkommen erzielen – für verfassungswidrig erklärt.

Nun geht die Diskussion um die Paarbesteuerung in die nächste Runde. Am 8. März 2026 stimmt die Schweizer Stimmbevölkerung über das Bundesgesetz über die Individualbesteuerung ab. Das Gesetz sieht vor, dass alle Personen – unabhängig vom Zivilstand – individuell besteuert werden.

Im grösseren thematischen Kontext steht auch die Volksinitiative «Ja zu faire Bundessteuern auch für Ehepaare – Diskriminierung der Ehe endlich abschaffen!» der Mitte-Partei. Mit der Initiative soll in der Verfassung festgeschrieben werden, dass das Einkommen von Ehepaaren in der Steuererklärung zusammengerechnet wird. Die heute geltende Gemeinschaftsbesteuerung von Ehepaaren soll damit beibehalten werden. Allerdings soll der Gesetzgeber sicherstellen, dass Ehepaare gegenüber anderen Personen nicht benachteiligt werden – mittels alternativer Steuerberechnung oder einem Splitting-Modell (siehe Glossar). Die Initiative betrifft nur die direkte Bundessteuer. Bundesrat und Parlament lehnen die Initiative der Mitte-Partei ohne direkten Gegenentwurf oder indirekten Gegenvorschlag ab, da sie im Widerspruch zur Vorlage über die Individualbesteuerung steht. Die Initiative der Mitte-Partei wird zu einem späteren Zeitpunkt – nach dem Abstimmungssonntag vom 8. März 2026 – dem Schweizer Stimmvolk zur Abstimmung unterbreitet.

## Videos:

Befürworter:

SRF Tagesschau vom 13.01.2026: Hauptausgabe. Zürich: Schweizer Radio und Fernsehen:

<https://www.srf.ch/play/tv/tagesschau/video/tagesschau-vom-13-01-2026-hauptausgabe?urn=urn:srf:video:06c36ccd-f2ab-4ed9-80a8-7c5a56fcd44e> (Zugriff: 13.01.2026)

SRF Tagesschau vom 13.01.2026: Hauptausgabe. Zürich: Schweizer Radio und Fernsehen:

<https://www.srf.ch/play/tv/tagesschau/video/tagesschau-vom-15-01-2026-hauptausgabe?urn=urn:srf:video:831c0623-af34-4efc-a53d-95a9d2b6a6b7> (Zugriff: 20.01.2026)

Gegner:

SRF Tagesschau vom 20.01.2026: Hauptausgabe. Zürich: Schweizer Radio und Fernsehen:

<https://www.srf.ch/play/tv/tagesschau/video/tagesschau-vom-20-01-2026-hauptausgabe?urn=urn:srf:video:05da5768-4199-4d3b-abc1-b9f25b01fa8d> (Zugriff: 22.01.2026)

Weitere Videos finden Sie im Quellenverzeichnis.

## 2 Hintergrund

### Wie ist es zur Abstimmungsfrage gekommen?

Die FDP-Frauen hat eine Volksinitiative eingereicht, daraufhin hat der Bundesrat dem Parlament einen indirekten Gegenvorschlag (auf Stufe des Gesetzes) unterbreitet, welcher das Parlament – in etwas abgeänderter Form – schliesslich verabschiedete. Jedoch wurde das Referendum ergriffen – sowohl durch 10 Kantone als auch durch eine überparteiliche Allianz. Die nachfolgende Tabelle liefert dazu einen Überblick:

Wann	Was	Wer
08.09.2022	Volksinitiative «Für eine zivilstandsunabhängige Individualbesteuerung (Steuergerechtigkeits-Initiative)» eingereicht	FDP-Frauen
21.02.2024	Botschaft zur Volksinitiative und einem indirekten Gegenvorschlag (Bundesgesetz über die Individualbesteuerung) verabschiedet	Bundesrat/Parlament
20.06.2025	Indirekter Gegenvorschlag verabschiedet	Parlament
23.09.2025	Kantonsreferendum kommt zustande	10 Kantone
09.10.2025	Fakultatives Referendum eingereicht	Überparteiliche Allianz: Mitte, SVP, EVP, EDU, Schweizer Bauernverband, IG Familie 3plus
08.03.2026	Volksabstimmung über den indirekten Gegenvorschlag zur Volksinitiative	Schweizer Stimmvolk

*Die Volksinitiative der FDP-Frauen kommt nur vor das Volk, wenn das Volk den indirekten Gegenvorschlag zur Initiative am 8. März 2026 ablehnt.*

### Was sind die Kernkomponenten<sup>1</sup> der Abstimmungsvorlage?

**Zuweisung der Einkünfte und Vermögenswerte:** Die Einkünfte und Vermögenswerte der Eheleute sollen wie heute bei den unverheirateten Paaren nach den zivilrechtlichen Verhältnissen zugewiesen werden.

**Erhöhung der Kinderabzugs:** Der Kinderabzug soll bei der direkten Bundessteuer von 6'800 Franken auf 12'000 Franken pro Kind steigen, da der Übergang zur Individualbesteuerung die Entlastungswirkung des Kinderabzugs bei Ehepaaren reduziert.

**Anpassung des Steuertarifs:** Die Steuersätze für tiefe und mittlere Einkommen werden gesenkt und jene für hohe Einkommen leicht erhöht. Ziel der Tarifanpassungen ist eine gleichmässige Entlastungswirkung der Reform über die Einkommensklassen.

**Umsetzung auf allen Staatsebenen:** Die Individualbesteuerung ist für Bund, Kantone und Gemeinden vorgesehen.

<sup>1</sup> Individualbesteuerung. Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft, Eidgenössische Steuerverwaltung ESTV: <https://www.estv.admin.ch/estv/de/home/die-estv/steuerepolitik/steuerpolitische-dossier/ehepaar-familienbesteuerung/individualbesteuerung.html> (Zugriff: 13.01.2026)



**Welche finanziellen Auswirkungen hat die Reform?**

Die geschätzten finanziellen Auswirkungen liegen, bezogen auf das Steuerjahr 2026, bei Mindereinnahmen von rund 630 Mio. Franken bei der direkten Bundessteuer. Davon entfallen 78.8% auf den Bund und 21.2% auf die Kantone. Aufgrund der Tarifautonomie der Kantone sind die finanziellen Auswirkungen bei den Kantonen und Gemeinden nicht bezifferbar.

**Welche Auswirkungen hat die Reform auf die Steuerbelastung?**

Die Auswirkungen der Individualbesteuerung auf Ehepaare hängen vor allem von der Einkommensverteilung zwischen den Eheleuten ab. Erzielen beide ein ähnlich hohes Einkommen, sinkt die direkte Bundessteuer in der Regel. Bei einer stark ungleichen Einkommensverteilung steigt für die Eheleute die direkte Bundessteuer hingegen tendenziell.

Für unverheiratete Personen führt die Reform meist zu einer geringeren direkten Bundessteuer, insbesondere bei Personen mit tiefen und mittleren Einkommen. Unverheiratete Personen mit hohem Einkommen bezahlen hingegen mehr direkte Bundessteuer.

**Welche Akteure sind im Pro- und Contra-Lager?**

- Befürworter: Bundesrat, Bundesparlament, FDP, SP, Grüne, Grünliberale, economiesuisse
- Gegner: Mitte-Partei, SVP, EVP, EDU, mehrere Kantone

**Auftrag 1:**

Lesen Sie die beiden Texte (Einzelarbeit).

Text 1 (Pro) zeigt die Argumente für die Vorlage und Text 2 (Contra) gegen die Vorlage.

**Hinweis:**

Lesen Sie die Texte mit zwei Farben. Markieren Sie mit einer Farbe Schlüsselbegriffe, welche einen zentralen Inhalt oder Fakt darstellen. Markieren Sie mit einer anderen Farbe Einstellungen und Werthaltungen, welche dem Inhalt zugrunde gelegt sind.

### 3a Argumentation der Pro-Seite

#### Text 1: Zeit für eine Veränderung – endlich!<sup>2</sup>

Individualbesteuerung bezeichnet eine Besteuerungsmethode, bei der das Einkommen jeder natürlichen Person einzeln besteuert wird. Die Höhe der Steuer richtet sich dabei einzig nach dem Einkommen des Individuums.

In der Schweiz werden verheiratete und gleichgeschlechtliche Paare, die in einer eingetragenen Partnerschaft leben, heute hingegen gemeinsam besteuert. Das wollen wir ändern.

##### Für mehr Gerechtigkeit

In unserer Verfassung ist der Grundsatz der Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit verankert. Heute wird das individuelle finanzielle Leistungsvermögen von gemeinsam besteuerten Paaren (Ehe/eingetragene Partnerschaft) steuerlich anders gewertet als dasjenige von Konkubinatspaaren/Alleinstehenden. Das individuelle finanzielle Leistungsvermögen kann steuerlich nur unabhängig des Zivilstands bemessen werden – deshalb braucht es *endlich* die Individualbesteuerung!

##### Gegen die Heiratsstrafe

Das heutige Steuersystem kann dazu führen, dass die gemeinsam besteuerten Paare schlechter gestellt sind und mehr Steuern bezahlen als ein vergleichbares individuell besteuertes Konkubinatspaar («Heiratsstrafe»). Dies insbesondere dann, wenn beide Ehegatten einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Die Individualbesteuerung würde die Heiratsstrafe *endlich* beseitigen!

##### Gleichstellung vorantreiben

Unsere Gesellschaft ist von Diversität geprägt und beinhaltet verschiedene partnerschaftliche Lebensmodelle. Die Individualbesteuerung wird allen Arten des Zusammenlebens gerecht. Damit würde auch das Steuerrecht *endlich* die Gleichstellung aller Lebensmodelle vorantreiben!

##### Chancengleichheit schaffen

Das heutige Steuersystem begünstigt Ehen, in denen lediglich ein Ehepartner einem Beruf nachgeht und somit allein für das Haushaltseinkommen sorgt. Insbesondere gut ausgebildete Frauen werden so vom Arbeitsmarkt abgehalten – und wer dem Arbeitsmarkt lange fernbleibt, hat kaum mehr Karrierechancen. Die Individualbesteuerung setzt *endlich* die richtigen steuerlichen Erwerbsanreize. Damit hilft sie, den Fachkräftemangel zu verringern, und sorgt vor allem für mehr Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt.

<sup>2</sup> Argumentarium. Bern: Verein Individualbesteuerung Schweiz. <https://www.individualbesteuerung.ch/argumente> (Zugriff: 13.01.2026)

### 3b Argumentation der Contra-Seite

#### Text 2: Steuer-Schwindel NEIN – Mehr Bürokratie. Mehr Kosten. Keine Lösungen.<sup>3</sup>

##### **Mehrbelastung statt Korrektur – die Ehepaar-Benachteiligung bleibt**

- Rund 1.4 Millionen verheiratete Personen zahlen heute mehr Steuern als unverheiratete Paare – eine klare Ungerechtigkeit.
- Die Individualbesteuerung schafft hier keine Abhilfe – im Gegenteil: Sie zementiert die Benachteiligung von Einverdienerehepaaren und solchen mit stark unterschiedlichen Einkommen.
- Neue Ungerechtigkeiten entstehen, ohne die alten zu lösen – das ist keine faire Reform, sondern ein Etikettenschwindel.

##### **Mehrbelastung für den Mittelstand und Einelternfamilien**

- Ein grosser Teil der Bevölkerung müsste mehr Steuern zahlen – insbesondere in teuren Kantonen.
- Alleinstehende sind besonders betroffen.
- Die Reform bedeutet keine Entlastung, sondern eine Umverteilung von unten nach oben.

##### **Es gibt eine bessere Alternative: Die Mitte-Lösung «JA zu fairen Steuern»**

- Die alternative Steuerberechnung der Mitte berücksichtigt Betreuungsarbeit und Erwerbsarbeit gleichzeitig.
- Sie stärkt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, ohne neue Ungleichheiten zu schaffen.
- Sie ist eine zielgerichtete Entlastung für den Mittelstand bei gleichzeitiger Wahrung der Wahlfreiheit.

##### **Mehr Bürokratie – mehr Kosten – keine Lösung**

- Die Einführung der Individualbesteuerung würde die Steuerveranlagung massiv verkomplizieren. Kantonale Verwaltungen müssten ihre Systeme aufwendig umbauen, mit Kosten in Milliardenhöhe, wie mehrere Expertengutachten zeigen.
- Auch für die Steuerpflichtigen selbst bedeutet das: mehr Formulare, mehr Aufwand, mehr Unsicherheit.

All das, ohne dass echte Probleme gelöst würden. Was als einfache Lösung verkauft wird, ist in Wahrheit ein Bürokratiemonster – ineffizient, teuer und kontraproduktiv. Wir fordern: *Augenmass statt Ideologie*.

- Der Gegenvorschlag löst keine Probleme, sondern schafft neue.
- Er ist unsozial, unfair und unnötig kompliziert.
- Wir stehen für eine gerechte, realistische und funktionierende Steuerlösung.

<sup>3</sup> Steuer-Schwindel-Nein. Komitee Steuer-Schwindel Nein. p.A. Die Mitte Schweiz. Bern: <https://steuer-schwindel-nein.ch/> (Zugriff: 13.01.2026)

## 4 Leitfragen

### 1. Ist die Individualbesteuerung aus gesellschaftspolitischen Gründen notwendig?

*Befürworter:* Ja. Die Lebensverhältnisse und -modelle der Schweizer Bevölkerung haben sich geändert. Früher ging der Mann arbeiten und die Frau blieb zu Hause. Heute lebt nur noch eine Minderheit dieses Modell. Das traditionelle Familienmodell soll nicht durch eine steuerliche Begünstigung bevorzugt werden – deshalb «Ja» zur Individualbesteuerung.

Die Individualbesteuerung fördert die Gleichstellung von Mann und Frau. Einerseits werden die Frauen mit der Individualbesteuerung mehr arbeiten, was die finanzielle Unabhängigkeit der Frauen stärkt. Andererseits ist das eigene Ausfüllen der Steuerklärung für Frauen ein Schritt zu mehr Unabhängigkeit und Gleichstellung – keine schlechte Übung, wenn man bedenkt, dass eine Ehe früher oder später durch Scheidung oder Tod aufgelöst wird.

*Gegner:* Nein. Ehen und Familien leisten einen zentralen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das klassische Familienmodell verliert mit der angestrebten Reform – das kann es nicht sein.

Gleichstellung kann nicht allein über das Steuersystem erreicht werden. Beispielsweise wären gezielte familienpolitische Massnahmen viel wirksamer. Zudem ändert das Ausfüllen der eigenen Steuerklärung nichts an den Macht-, Einkommens- oder Rollenverhältnissen in einer Ehe – und die finanzielle Situation des Haushaltes bleibt gleich.

### 2. Ist die Individualbesteuerung aus wirtschaftspolitischen Gründen notwendig?

*Befürworter:* Ja. Wenn die Heiratsstrafe wegfällt, steigt der Anreiz des Zweitverdieners – meist Frauen – einer Erwerbstätigkeit nachzugehen bzw. das Pensum zu erhöhen. Wir müssen das Fachkräftepotenzial konsequent ausschöpfen.

*Gegner:* Nein. Die Frauen arbeiten in der Schweiz schon heute. Und der Entscheid, ob und mit welchem Pensum man einer Erwerbstätigkeit nachgeht, hängt von vielen Faktoren ab. Das Steuersystem hat in einer wohlstandsverwöhnten Gesellschaft keinen Einfluss auf den Arbeitsmarkt.

### 3. Ist die Individualbesteuerung aus steuerrechtlichen Gründen notwendig?

*Befürworter:* Ja. Das Bundesgericht hat festgestellt, dass die Heiratsstrafe nicht in Ordnung ist. Jedes Individuum muss nach seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit besteuert werden – das ist ein steuerrechtliches Kernprinzip.

*Gegner:* Nein. Sämtliche Kantone haben den Bundesgerichtsentscheid ernst genommen. Und das Prinzip der Besteuerung nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit gilt bei einer Ehe integral.

4. Wird mit der Individualbesteuerung die Heiratsstrafe überhaupt abgeschafft?

*Befürworter:* Ja. Mit der Individualbesteuerung wird die Heiratsstrafe abgeschafft, weil sie zivilstandsneutral ist. Einverdienerehepaare werden weder bevorzugt noch benachteiligt. Es stimmt nicht, dass Einverdienerehepaare mit der Reform verlieren. Es wird lediglich ihre bisherige steuerliche Privilegierung aufgehoben.

*Gegner:* Nein. Mit der Individualbesteuerung wird die Heiratsstrafe nicht abgeschafft. Man bevorzugt lediglich gutverdienende Zweiverdienerfamilien und -paare.

5. Ist die Individualbesteuerung überhaupt nötig mit Blick auf die Kantone?

*Befürworter:* Ja. Die Individualbesteuerung muss auf allen drei Staatsebenen eingeführt werden. Zwar behaupten die Kantone, sie hätten das Problem gelöst – dank Splittingmodellen und tariflichen Massnahmen müssten verheiratete Paare bei ihnen nicht mehr bezahlen als unverheiratete – aber je nach Kanton trifft das nicht zu.

*Gegner:* Nein. Die Kantone haben das Problem mit der Heiratsstrafe bereits gelöst. Nur der Bund ist säumig. Deshalb soll der Bund jetzt nicht das ganze System – auch in den Kantonen – umkrempeln.

6. Wird der administrative Aufwand durch die Individualbesteuerung grösser?

*Befürworter:* Nein. Nur initial wird ein überschaubarer Mehraufwand anfallen. Langfristig führt die Individualbesteuerung nicht zu einem administrativen Mehraufwand – insbesondere aufgrund von Digitalisierung und Automatisierung in den Verwaltungen.

*Gegner:* Ja. Die Individualbesteuerung ist ein Bürokratiemonster. Es müssen viele neue Stellen in den Verwaltungen geschaffen werden, um dem massiven Mehraufwand gerecht zu werden. Nur ein kleiner Teil der Arbeit fällt durch die Digitalisierung weg.

## 5 Austausch und Perspektivenwechsel

### Auftrag 2:

Bilden Sie ein Tandem mit den Personen A und B und beantworten Sie die Leitfragen, indem Sie laufend die Perspektiven wechseln:

- Person A sucht für die Fragen 1, 3 und 5 Argumente der Befürworter und für die Fragen 2, 4 und 6 Argumente der Gegner.
- Person B sucht für die Fragen 1, 3 und 5 Argumente der Gegner und für die Fragen 2, 4 und 6 Argumente der Befürworter.

	Frage 1	Frage 2	Frage 3	Frage 4	Frage 5	Frage 6
Person A	<b>Pro</b>	<b>Contra</b>	<b>Pro</b>	<b>Contra</b>	<b>Pro</b>	<b>Contra</b>
Person B	<b>Contra</b>	<b>Pro</b>	<b>Contra</b>	<b>Pro</b>	<b>Contra</b>	<b>Pro</b>

Konsultieren Sie auch die Links im Quellenverzeichnis und tätigen Sie weitere (Online-)Recherchen.

Tragen Sie abschliessend die Ergebnisse im Tandem zusammen, damit Sie zu allen Fragen über eine Pro- und eine Contra-Position verfügen.

## 6 Zwischenreflexion

### Auftrag 3:

Welche Informationen fehlen Ihnen noch, damit Sie definitiv eine Entscheidung Pro oder Contra treffen und damit eine definitive Position einnehmen können?

Halten Sie die offenen Punkte zuerst in Einzelarbeit fest. Diskutieren Sie diese anschliessend in Gruppen.

## 7 Rückblick/offene Fragen

### Kurzdiskussion

---

- a. Wie lautet Ihre Entscheidung?  
Ja – Nein – Enthaltung
- b. Hat die Auseinandersetzung Ihre Einstellungen, Meinungen oder Ansichten geändert?
- c. Welche neuen Erkenntnisse konnten Sie gewinnen?



## 8 Glossar

Alternative Steuerberechnung	Es beinhaltet Elemente der gemeinsamen und der individuellen Besteuerung. In einem ersten Schritt werden die Einkommen der Eheleute zusammengerechnet. Auf das so ermittelte Einkommen wird der Tarif für verheiratete Personen angewendet. In einem zweiten Schritt erfolgt eine alternative Berechnung der Steuerbelastung, die sich an die individuelle Besteuerung von unverheirateten Personen anlehnt. Der tiefere der beiden Steuerbeträge wird dem Ehepaar in Rechnung gestellt.
Gemeinsame Besteuerung	Ehepaare werden gemeinsam besteuert.
Individualbesteuerung	Alle Personen werden unabhängig vom Zivilstand individuell besteuert.
Lineare Besteuerung	Der Steuersatz bleibt unabhängig von der Höhe des steuerbaren Einkommens gleich (z. B. 10 %).
Splitting-Modell	Eine Form der gemeinsamen Besteuerung, bei welchem die Einkommen der Eheleute zusammengerechnet werden. Das steuerbare Einkommen des Ehepaars wird für die Bestimmung des anzuwendenden Steuersatzes durch einen Splittingfaktor geteilt. Beim Vollsplitting beträgt der Splittingfaktor zwei; beim Teilsplitting ist er niedriger als zwei. Der so ermittelte Steuersatz wird auf das gesamte steuerbare Einkommen des Ehepaars angewendet.
Steuerprogression	Mit steigendem Lohn steigt das steuerbare Einkommen. Je höher das steuerbare Einkommen, desto höher wird auch der Steuersatz, welcher für die Berechnung des Steuerbetrags herangezogen wird. Das bedeutet, dass jemand mit einem tieferen Einkommen beispielsweise 5 % und jemand mit einem grossen Einkommen 30 % des Einkommens zahlt.

## 9 Anhang

### Bildquellenverzeichnis

---

Share Fair | Urheber: Schweizer Buchhandels- und Verlags-Verband SBVV  
iStock, Argentinien 1.1

### Literaturquellenverzeichnis

---

S. 4 Milton Friedman. Kapitalismus und Freiheit, Herausgegeben von Jan W. Haas, Übersetzt von Paul C. Martin, Geleitwort von Horst Siebert München. Piper Verlag GmbH, 2019 (verändert)

### Internetquellen

---

#### Videos

SRF Arena. Erklärvideo: Individualbesteuerung. Zürich: Schweizer Radio und Fernsehen 30.05.2025: <https://www.srf.ch/play/tv/arena/video/erklaervideo-individualbesteuerung?urn=urn:srf:video:a2d79d9c-21d2-4412-be67-c110cb8b149c> (Zugriff: 13.01.2026)

SRF Arena. Wie funktioniert die Individualbesteuerung?. Zürich: Schweizer Radio und Fernsehen 21.03.2025: 14.10.2022: <https://www.srf.ch/play/tv/arena/video/wie-funktioniert-die-individualbesteuerung?urn=urn:srf:video:1f2c594b-aa79-448b-b6c6-8965dc6f4b78> (Zugriff: 13.01.2026)

SRF 10 vor 10. Kantonsreferendum steht: Individualbesteuerung kommt vors Volk. Zürich: Schweizer Radio und Fernsehen 23.09.2025: <https://www.srf.ch/play/tv/10-vor-10/video/kantonsreferendum-steht-individualbesteuerung-kommt-vors-volk?urn=urn:srf:video:41ce-8de6-8140-4153-a8bd-5797fcb1ef0e> (Zugriff: 13.01.2026)

SRF News. Tagesschau vom 03.07.2025. Individualbesteuerung: Referendum lanciert. Zürich: Schweizer Radio und Fernsehen: <https://www.srf.ch/play/tv/tagesschau/video/individualbesteuerung-referendum-lanciert?urn=urn:srf:video:fc5330b6-9b85-49e7-97d5-7252c38cc38a> (Zugriff: 13.01.2026)

SRF News. Tagesschau vom 03.06.2025. Ständerat sagt Ja zur Individualbesteuerung. Zürich: Schweizer Radio und Fernsehen: <https://www.srf.ch/play/tv/tagesschau/video/staenderat-sagt-ja-zur-individualbesteuerung?urn=urn:srf:video:358dfcfc-a250-4600-82b5-5d9a07aff535> (Zugriff: 13.01.2026)

#### Radio

SRF News. Individualbesteuerung: Zehn Kantone für Kantonsreferendum. Aus: Echo der Zeit. Zürich: Schweizer Radio und Fernsehen 23.09.2025: <https://www.srf.ch/news/schweiz/abstimmung-kommt-individualbesteuerung-zehn-kantone-fuer-kantonsreferendum> (Zugriff: 13.01.2026)

## Textquellen

Curia Vista (Geschäft 24.026). Bern: Das Schweizer Parlament: <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20240026> (Zugriff: 13.01.2026)

Bundesrat verabschiedet Botschaft zur Individualbesteuerung. Bern: News Service Bund. Das Portal der Schweizer Regierung 21.02.2024: [news.admin.ch/de/nsb?id=100137](https://news.admin.ch/de/nsb?id=100137) (Zugriff: 13.01.2026)

Bundesgesetz über die Individualbesteuerung. Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundeskanzlei BK 08.01.2026: <https://www.bk.admin.ch/ch/d/pore/rf/cr/2025/20252303.html> (Zugriff: 13.01.2026)

Ehepaar- und Familienbesteuerung. Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft, Eidgenössische Steuerverwaltung ESTV 18.12.2025: <https://www.estv.admin.ch/estv/de/home/die-estv/steuerpolitik/steuerpolitische-dossier/ehepaar-familienbesteuerung.html> (Zugriff: 13.01.2026)

Individualbesteuerung. Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft, Eidgenössische Steuerverwaltung ESTV 18.12.2025: <https://www.estv.admin.ch/estv/de/home/die-estv/steuerpolitik/steuerpolitische-dossier/ehepaar-familienbesteuerung/individualbesteuerung.html> (Zugriff: 13.01.2026)

Auswirkungen Individualbesteuerung. Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft, Eidgenössische Steuerverwaltung ESTV 12.01.2026: <https://www.estv.admin.ch/estv/de/home/die-estv/steuerpolitik/steuerpolitische-dossier/ehepaar-familienbesteuerung/individualbesteuerung/auswirkungen-individualbesteuerung.html> (Zugriff: 13.01.2025)

Mehr Fachkräfte dank Individualbesteuerung. Zürich: economiesuisse Verband der Schweizer Unternehmen 11.12.2025: <https://www.economiesuisse.ch/de/artikel/mehr-fachkraefte-dank-individualbesteuerung> (Zugriff: 13.01.2025)

Parlament beschliesst Individualbesteuerung. Zürich: economiesuisse Verband der Schweizer Unternehmen 23.06.2025: <https://www.economiesuisse.ch/de/artikel/parlament-beschliesst-individualbesteuerung> (Zugriff: 14.01.2025)

Individualbesteuerung: Auch Ständerat sagt Ja. Zürich: economiesuisse Verband der Schweizer Unternehmen 03.06.2025: <https://www.economiesuisse.ch/de/artikel/individualbesteuerung-auch-staenderat-sagt-ja> (Zugriff: 14.01.2025)

Fokus auf Verbesserung der Erwerbsanreize muss bleiben. Zürich: economiesuisse Verband der Schweizer Unternehmen 27.02.2025: <https://www.economiesuisse.ch/de/artikel/fokus-auf-verbesserung-der-erwerbsanreize-muss-bleiben> (Zugriff: 14.01.2025)

Die Wirtschaft braucht mehr (Frauen). Zürich: economiesuisse Verband der Schweizer Unternehmen 18.07.2022: <https://www.economiesuisse.ch/de/meinung/die-wirtschaft-braucht-mehr-frauen> (Zugriff: 14.01.2025)

Katharina Fontana: Krimi um die Heiratsstrafe: mit Referendum und Initiative gegen die Individualbesteuerung. Zürich: Neue Zürcher Zeitung AG 15.09.2025: <https://www.nzz.ch/schweiz/krimi-um-die-heiratsstrafe-mit-referendum-und-initiative-gegen-die-individualbesteuerung-ld.1901642> (Zugriff: 14.01.2026)

Christina Neuhaus: Kantone gegen die FDP: Die Chancen für den liberalen Systemwechsel stehen schlecht. Zürich: Neue Zürcher Zeitung AG 27.12.2025: <https://www.nzz.ch/schweiz/kantone-gegen-die-fdp-ld.1918040> (Zürich: 14.01.2026)

Iwan Städler: Grosse Mehrheit der Kantone will Individualbesteuerung bekämpfen. Aus: Tages-Anzeiger. Zürich: Tamedia Publikationen Deutschschweiz AG 19.12.2025: <https://www.tagesanzeiger.ch/individualbesteuerung-grosse-mehrheit-der-kantone-dagegen-141579951666> (Zugriff: 14.01.2026)

Bern: Verein Individualbesteuerung Schweiz. <https://www.individualbesteuerung.ch/> (Zugriff: 14.01.2026)

Überparteiliches Komitee «Ja zur Individualbesteuerung». Bern: ComCœur Bern. <https://ja-zur-individualbesteuerung.ch/> (Zugriff: 14.01.2026)

Bern: Komitee Steuer-Schwindel Nein. p.A. Die Mitte Schweiz. <https://steuer-schwindel-nein.ch/> (Zugriff: 14.01.2026)

Fragen und Antworten zur Individualbesteuerung. Bern: FDP.Die Liberalen: <https://www.fdp.ch/aktuell/individualbesteuerung> (Zugriff: 14.01.2026)